

meinten, solche Arbeiten wie Eisenflechten seien Männersache und nichts für schwache Hausfrauen. Aber es kam ganz anders. Schon nach wenigen Tagen bewiesen ihnen die Hausfrauenbrigaden, daß sie mehr leisteten als manche Männer. Sie fertigten mit Eifer eine große Reserve an Eisengeflechten, so daß die Herstellung von Großblöcken' und die Bauarbeiten nun fortlaufender durchgeführt werden konnten. Die Kollegen Bauarbeiter mußten wohl oder übel ihren Standpunkt revidieren und äußern sich jetzt sehr lobend über die Arbeit der Hausfrauenbrigaden.

Auch die Freundinnen des DFD sind stolz auf die vorbildliche Arbeit der vielfach nicht mehr jungen Frauen. Sie geben vielen Hausfrauen im Kreis ein hervorragendes Beispiel, wie auch sie beim Aufbau des Sozialismus mithelfen können. Durch ihre tatkräftige Mitarbeit wurde ermöglicht, den Arbeitskräftemangel zu verringern und die Baufacharbeiter dort einzusetzen, wo sie dringend gebraucht werden.

Am 7. Oktober weilten "viele Besucher aus der Westzone in unserer Kreisstadt. Mit ihnen wurde gemeinsam die Großbaustelle besichtigt. Fünfzehn westdeutsche Frauen sprachen lange mit unseren Kolleginnen von den Hausfrauenbrigaden. Sie wunderten sich über vieles, was sie hörten und sahen, und fragten, warum die Frauen freiwillig und mit so viel Stolz diese Arbeit, ausführen, von der sie doch keinen unmittelbaren Nutzen hätten. Eine Kollegin einer Brigade antwortete ihnen: „Im nächsten Jahr werde ich selbst eine dieser Neubauwohnungen beziehen. Da durch den umfangreichen sozialistischen Aufbau in unserer ganzen Republik Arbeitskräfte fehlen, helfen ich und viele andere Frauen mit, daß es schneller geht. Diese Wohnungen, die* wir bauen, gehören ja uns allen; sie heben unseren Wohlstand und dienen einem friedlichen Zweck. Anders ist es bei euch in Westdeutschland. Wir können verstehen, daß ihr nicht daran interessiert seid, dem militaristischen Staat freiwillig zu helfen, zum Beispiel Kasernen zu bauen, von denen ihr keinen Nutzen habt, weil sie nicht friedlichen Zwecken dienen. Ich werde auch, nach-

dem ich in meine neue schöne Wohnung eingezogen bin, trotzdem weiter aktiv in der Brigade mitarbeiten, damit das hier entstehende sozialistische Wohnviertel schneller fertig wird und noch viele Werktätige schöne Wohnungen erhalten. Das ist der Unterschied im Denken und Handeln bei uns und bei euch/* Die Gespräche zeigten, wie weit unsere Frauen den Westdeutschen gegenüber im Vorteil sind. Die westdeutschen Frauen erklärten einhellig: „Ja, ihr könnt wirklich stolz sein auf das, was ihr euch schafft, so etwas gibt es bei uns im Bonner Staat tatsächlich nicht.“ Hieraus geht auch hervor, welche große Anziehungskraft unser sozialistischer Aufbau ausübt und welche Überzeugungsarbeit damit geleistet werden kann.

Um noch mehr Großblöcke für die Großbaustelle herzustellen und die Planrückstände letzten Endes ganz zu beseitigen, wurden nach Absprache mit den Vertretern der Blockparteien, der Massenorganisationen und der Betriebe weitere tägliche Arbeitseinsätze im NAW organisiert. Die Genossen der Kreisleitung gingen mit gutem Beispiel voran. Täglich arbeiteten mehr als fünfzehn Aufbauhelfer aus der Kreisleitung, den Grundorganisationen, den Blockparteien, den Massenorganisationen und dem Staatsapparat auf der Großblockfertigungsstelle. Zementfahren, ihn ausladen und mischen usw. war für viele oft keine leichte Arbeit, aber sie machte allen Freude und viel Spaß, und jeder, der an diesem Aufbauobjekt seine Verpflichtungen realisiert, ist stolz, sagen zu können: „Hier habe ich mitgeholfen!“

Anfangs standen die Bauarbeiter auf den Baustellen zwar auch diesen Einsätzen sehr skeptisch gegenüber, aber bald bildete sich zwischen ihnen und den Aufbauhelfern ein gutes Verhältnis heraus. Heute schenkt der Kreisbaubetrieb dem Nationalen Aufbauwerk viel mehr Aufmerksamkeit und spricht den zweckmäßigsten Einsatz der freiwilligen Helfer bereitwillig und aus eigenem Antrieb mit der Aufbauleitung ab.

Durch die gemeinsame körperliche Arbeit der Mitglieder unserer Partei, der Blockparteien, der Kollegen aus den Betrieben und den Hausfrauenbrigaden